

Der
Bote vom
„Welzheimer Wald“
erscheint am Dienstag,
Donnerstag, Samstag
und Sonntag
und kostet bei der Ex-
pedition pro Quartal
1 M. 5 Pf.
im Oberamtsbezirk
1 M. 25 Pf.
außerhalb
1 M. 45 Pf.



Inserate
von
Stadt und Bezirk
„Welzheim“
aufgegeben, werden
mit 9 Pf.
von außerhalb dies-
ben mit 10 Pf.
für die dreispaltige
Zeile oder deren Raum
berechnet.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Zu Anzeigen — hinsichtlich wirksamster zugleich billiger Veröffentlichung — halten wir dieses Blatt höflich empfohlen.

Verfügungen der Behörden.

Welzheim. Die **Ortsvorsteher** werden beauftragt, den Steuer-Einbringern und Gemeindepflegern zu Protokoll zu eröffnen, daß sie neben Vereinigung der Ausstände die Schuldigkeiten zur Amtspflege unverweilt abzutragen, und bis Ende Juni die Abrechnung mit derselben p. 1876/77. vorzunehmen haben.

Gegen säumige Gemeinden müßte mit Execution eingeschritten werden.

Den 7. Juni 1877.

R. Oberamt.
Weidner.

Welzheim. Die **Ortsvorsteher** haben die auf 1. Juli 1877. verfallenden Gemeinde-, Armen- und Stiftungs-Etats in doppelter Ausfertigung bis 14. Juli zur Genehmigung einzusenden.

Auf den Gemeinde-Etats sind die Staatssteuer- und Amtsschadensbetriebe p. 1876/77. zu bemerken.

Den 7. Juni 1877.

R. Oberamt.
Weidner.

Welzheim. Die **Verwaltungsactnare** werden aufgefordert, die Rechnungstellpläne p. 1876/77. in duplo bis 1. Juli anher vorzulegen.

Den 7. Juni 1877.

R. Oberamt.
Weidner.

Bekanntmachung des R. Ministeriums des Innern, betreffend die gesundheitsgefährliche Beschaffenheit von Stoffen, welche mit sogenanntem Krystallstaub bedruckt sind.

Nach erhaltener Anzeige werden in neuerer Zeit zu Ballkleidern leicht gewebte Stoffe verwendet, welche auf mechanischem Wege mit einem glänzenden, meist silber- oder goldfarbigen Metall- oder Glasstaub (sogenannter Krystallstaub) bedruckt sind, der auf dem Zeuge nur locker haftet und schon bei geringer Bewegung sich ablöst, die Lusträume der Tanzsäle durchdringt und für die Haut, namentlich für die Schleimhäute, nachtheilig, für die Augen und die Athmungsorgane der Anwesenden in hohem Grade gefährlich ist.

Die Polizeibehörden werden darauf hingewiesen, daß die Zubereitung, das Verkaufen und Feilhalten solcher Stoffe nach Art. 28 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 (Reg.-Bl. S. 399) mit Geldbuße bis zu 150 M. oder mit Haft zu bestrafen ist.

Zugleich wird vor dem Tragen solcher Kleiderstoffe gewarnt.
Stuttgart, den 6. Juni 1877.

S. d.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme in die Gartenbauschule zu Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die mit der hiesigen Anstalt verbundene Gartenbauschule wieder 6 Zöglinge eintreten.

Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaus bekannt zu machen.

Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen:

- 1) die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben,
- 2) vollkommen gesund und körperlich erstarft sein, um die bei dem Gärtnereibetrieb vorkommenden Arbeiten anhaltend ausführen zu können,
- 3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zu Auffassung von populären Lehrvorträgen haben. Hierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeprüfung ausweisen.

Solche Bewerber, welche eine Lehrzeit in einer Gärtnerei oder in einer Ackerbauschule schon erstanden oder sich sonst mit Garten- oder Weinbau beschäftigt haben und hierüber die erforderlichen Ausweise vorlegen, werden vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme finden.

Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge frei. Dagegen haben sie alle in der Schule und beim praktischen Gartenbaubetrieb vorkommenden Arbeiten zu verrichten, und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig mitzumachen.

Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen zwei Gartenbauschüler, welche sich beim unmittelbar vorausgegangenen Jahreskurs durch Strebsamkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein weiteres Jahr mit entsprechendem Taggeld beim praktischen Obst- und Gartenbau beschäftigt werden, auch in der Gartenbauschule wohnen und an dem Unterricht Theilnehmen können.

Die Bewerber werden aufgefordert, unter Anschluß eines Taufscheins, Impfscheins, gemeinderäthlicher Zeugnisse über Heimathrecht, Prädikat und Vermögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters, beziehungsweise Vormunds, sowie, soweit sie im militärpflichtigen Alter stehen, unter Nachweis ihres Militärverhältnisses, sich bis spätestens Montag den 2. Juli d. J. schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden, und sich sodann, wenn sie nicht durch besonderen Erlaß vorher zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am Montag den 9. Juli d. J., Vormittags 7 Uhr, hier einzufinden.

Hohenheim, den 4. Juni 1877.

R. Instituts-Direktion.
Hau.

Vom Kriegsschauplatz.

Wien, 7. Juni. Die „N. Fr. Pr.“ meldet aus Mostar: Das albanische Korps ist am 2. Juni in Montenegro eingedrungen, hat die Blockhäuser Gaska, Glaviza, Malibrod und Klitrod besetzt und eroberte, im linken Cetina-Thale vordringend, alle feindlichen Verschanzungen.

Konstantinopel, 6. Juni. Die italienische Corvette „Vendetta“ mit 200 Mann ist in den Dardanellen durch eine See-Mine verunglückt.

Petersburg, 7. Juni. General Dergakassoff hat die Stellungen der Türken bei Karaklissa ohne Gefecht besetzt und sich darin befestigt. Während sich die regulären türkischen Truppen über Delozioefan zurückgezogen, haben sich die irregulären Truppen aufgelöst und in ihre Heimath zurückbegeben.

Petersburg, 7. Juni. Aus Bajozid vom 4. d. wird gemeldet; das Detachement unter General Dergakassoff ist bis Erman

an der Straße nach Koratiffa vorgerückt. — Aus Schjowjurt vom 4. d. wird gemeldet: Die ausrückenden Aulz Futunai und Ulmat sind durch die Detachements Buzjareff und Assaturoff cernirt und haben 200 Geiseln herausgeschickt. — Die Bewohner Salatarens erfüllen alle Forderungen.

— Alle Nachrichten von diesseitigen Operationen zur Wiedereroberung von Suchum Kala sind unbegründet. Die Operation unserer Armee bewegt sich auf der Linie nach Erzerum, wenn schon völlig unrichtig ist, daß bereits vor mehreren Tagen unsere Avantgarde nur noch drei Tage von Erzerum entfernt gewesen sei. Ebenso verhält es sich mit den angeblich abgeschlagenen Angriffen auf Batum. Ein Angriff auf Batum hat überhaupt nicht stattgefunden. Das Bombardement von Kars hat bis jetzt nicht begonnen.

— Der Czar ist am 5. Juni, Abends 9 Uhr, in demselben Wagen von Zarskojeselo fahrend, in Jassy angekommen und setzte noch in der Nacht die Fahrt nach Plojesti, dem bisherigen Hauptquartier der russischen Armee, fort. Allen Mittheilungen zufolge bedeutet seine Rückkehr zur Armee den Anfang der eigentlichen Kriegsoperationen, und schon daraus läßt sich abnehmen, welchen Werth die aufdringlichen Friedensgerüchte haben, mit denen das Publikum, in Erwartung entscheidender Kriegsnachrichten, unterhalten wird. Daß Rußland unter Umständen geneigt sein wird, Frieden zu schließen, ist ja natürlich nicht zu bezweifeln; ebenso ist es durchaus wahrscheinlich, daß die Verkündigung zwischen England und Rußland erhebliche Fortschritte gemacht hat. Man wird in den maßgebenden diplomatischen Kreisen allerdings bereits damit beschäftigt sein, die Umrisslinien des künftigen Friedens zu skizziren. Allein die Vorbedingung dieses Friedens ist doch immer die, daß die Türkei zuvor weich gemacht ist, und dazu bedarf es die Vollendung der kriegerischen Aktion, die erst begonnen hat. Dürfte man der „N. Fr. Presse“ glauben schenken, so stände es freilich um die russische Armee verhältnißmäßig, daß das Friedensbedürfniß, das man in St. Petersburg empfindet, nur allzu erklärlich sei. Ja ein gläubiger Leser dieses Blattes könnte sich nicht verwundern, wenn demnächst der Czar eine Gesandtschaft nach Stambul absenden würde, um dehmüthig um Frieden bitten. Die wirkliche Stimmung in Rußland ist eine ganz andere. Dort ist man durch das Gemüthel von bevorstehenden Friedensverhandlungen ordentlich erschreckt. So sagt z. B. die St. Petersburger Zeitung: „Die Friedensbedingungen müssen der Türkei von Rußland gestellt, aber nicht beiden Staaten durch irgend eines der europäischen Kabinete proponirt werden. In dem vor dem Kriege stattgehabten Verhandlungen hat die Türkei Rußland und den Großmächten gegenüber eine so hohe, durch die Thatfachen keineswegs gerechtfertigte Meinung von sich an den Tag zu legen sich erlaubt, daß es jetzt eine Pflicht Rußlands ist, der muslimänischen Welt zu beweisen, wie diese Machtüberhebung unbegründet gewesen und deßwegen auch die Christen vom Islam ferner nicht unterjocht bleiben dürfen. Ein solches Resultat kann nur durch den Krieg erreicht werden; dieser Krieg wird kein Ende nehmen, so lange das genannte Resultat nicht geschichtliche Thatfache geworden ist. Deswegen kann auch von Friedensunterhandlungen zwischen den Mächten keine Rede sein. Die Großmächte sind jetzt mit einer anderen Frage beschäftigt: mit der Unausbleiblichkeit des Zerfalls der Türkei, hervorgerufen durch den gegenwärtigen Krieg.“ Mehrlich sprechen andere hervorragende russische Blätter. Mit Recht bemerkt das Wiener Fremdenbl.: „Auch heute spucken die Meldungen von Frieden noch in allerlei Gestalten herum. Doch ist man schon so ziemlich allgemein zur Erkenntniß gelangt, daß, so unzweifelhaft auch die Annäherung Englands und Rußlands sein mag, vorläufig und für jetzt vom Frieden nicht die Rede sein kann. Die traurigen Nachrichten vom asiatischen Kriegsschauplatz mögen in Konstantinopel allerdings niederdrückend gewirkt haben, dennoch bezweifeln wir, daß man in der türkischen Hauptstadt schon sich mit dem Gedanken an Nachgiebigkeit genügend vertraut gemacht habe, und bevor das der Fall ist, wird ja Rußland vom Frieden nichts hören wollen.“ Wir fügen noch bei, daß am 6. Juni der Golos wieder erschienen ist und gleichfalls in einem Artikel die Fortführung des Krieges empfiehlt, bis die naturgemäßen Resultate erreicht seien, andernfalls werde Rußland in einer steten Kriegsgefahr schweben. Angesichts des auf dem Kriegsschauplatz an der Donau und in Asten fließenden russischen Blutes müßten alle Differenzen verschwinden; jedes russische Herz müsse nur und allein wünschen, daß aus den blutigen Opfern nicht bloße Versprechungen, sondern wahre Freiheit und Gleichheit und die Wohlfahrt der christlichen Bevölkerung hervorgehe, und daß die Interessen Rußlands im Orient sicher gestellt würden.

Konstantinopel, 7. Juni. Eine Depesche Mehemed Ali's aus Novibazar meldet: Türkische Truppen sind gestern eine Stunde weit über die Grenze in Montenegro eingedrungen, nachdem die Montenegriner aus ihren Positionen verdrängt worden.

Konstantinopel, 7. Juni. Die Pforte traf nach einer Uelegung der „Agence Havas“ Maßregeln zur Vermeidung jedes Konflikts im Suez Canale. Dessen Durchfahrt wird frei sein, nur Schiffe mit russischer Flagge ausgenommen. — Es wird versichert, daß die Pforte an das Kabinett von Wien eine Note zu richten beabsichtige, um über die künftigen Griechenslands Aufklärung zu verlangen.

Magusa, 7. Juni. Nach Consular Nachrichten wurden die Türken bei Valjat vollständig geschlagen: Im Dugopasse wird noch gekämpft. Die Montenegriner besaßen das Blockhaus Klaciga.

Württemberg.

Vermöge Höchster Entschliekung vom 7. Juni haben Seine Königliche Majestät den Oberamtmann Stahl in Horb seinem Ansuchen entsprechend auf das Oberamt Welzheim versetzt.

Vermöge Höchster Entschliekung vom 5. d. Mts. haben Seine Königliche Majestät auf die erledigte Amtsnotarstelle in Lorch den Amtsnotar Knodel von Murrhardt dessen Ansuchen gemäß gnädigst zu versetzen geruht.

— Die evangelische Gemeinde Göppingen mit den Parzellen Horn und Mulfingen ist unter Trennung von ihrem bisherigen kirchlichen Verband mit der Pfarrei Lägeroth, Dekanats Welzheim, der Pfarrei Eschach, Dekanats Gaildorf, als Filial zugetheilt worden.

Stuttgart, 6. Juni. Was der Bericht der volkwirthschaftlichen Kommission über die Abrechnung bei den Eisenbahnen bringt (Berichterst. Dr. Uben), dürfte der Kammer um so willkommen sein, als seit Jahrzehnten und sogar noch vergangenes Jahr die Frage der Pausen eine nie aufzuklärende kabbalistische Verwirrung in der Debatte verursachte. Kein Mensch verstand den anderen; je länger und hitziger die Debatte, um so größer die Verwirrung. Gute wissen wir, daß es ein Streit um des Kaisers Bart war; die Debatte kann fortan mit alleinigem Verständniß geführt, oder noch besser übergegangen werden. Von großer praktischer Wichtigkeit sind die Ausführungen des Berichtes über Lokalbahnen, auch Sekundärbahnen genannt. Wir stehen in Württemberg am Ende der Hauptbauperiode. Was an großen Bahnen noch zu bauen ist, ist nicht sehr dringlich, auf jeden Fall aber nicht sehr umfangreich. Der Nachdruck wird auf die kleinen Zufahrtsbahnen gelegt werden müssen, die besonders für den Güterverkehr ihrer Gebiete, am ehesten denselben Nutzen gewähren, wie die theueren Hauptbahnen. Der Unterschied, sagt der Bericht, haftet vor Allem an einer geringeren Geschwindigkeit der Fahrt; mit dieser, also bei Vermeidung der Hauptsache, des raschenfahrens, ist eine ganze Reihe von Ersparnissen ausführbar, welche bei den gewöhnlichen Bahnen undenkbar wären. Der Gedanke, der solchen Bahnen zu Grunde liegt ist dieselbe Ueberlegung, wie bei den Kunst-, Land-, Vizinalstraßen u. s. w. Will man die Wohlfahrt der Eisenbahn noch weiter ins Einzelne ausdehnen, so muß man sich zu einer solchen Ueberlegung entschließen, welche eine ungeahnte Verzweigung des Eisenbahnnetzes noch in Aussicht stellt. Es sind in dieser Richtung schon recht ertrüchliche Resultate, auch finanzielle verzeichnet, so z. B. von einer 7 Kilom. langen Sekundärbahn in Odenburg zwischen Ochelt und Westerstede, deren Anlagekosten bloß 26076 Mk. per Kilom. betragen. Auf Einzelheiten will sich der Bericht nicht einlassen; eben oweil, beim Punkte der Erfindungen der nimmer rastenden Technik. Das Fahrradsystem hat eine große Zukunft, wahrlich in sich schon bei der Göttinger Bahn. Auch in dieser Beziehung will die Kommission nicht auf die Sache tiefer eingehen, sie beschränkt sich auf wenige Andeutungen und beantragt: die Kammer wolle an die K. Staatsregierung die Bitte richten, daß bei den Summen für etwaige künftige Bauarbeiten auch (wichtige fremde) Bauausführungen studirt und erwogen werden möchten.

Stuttgart. Ein am Sonntag den 2. Juni von den Kaufmännern Vereinen Göppingen, Ludwigsburg, Stuttgart und Ulm angeführter Ausflug auf den Hohenstaufen war vom prächtigsten Wetter begünstigt. Der Erzherzog der Stuttgarter und Ludwigsburger, mit seiner hübsch bekränzten Maschine, wurde am Bahnhof Göppingen mit Füllschiffen und einem donnernden Hauch der anwesenden Göppinger und Ulmer Vereinsgenossen empfangen. Nach kurzer Rast bewegte sich die aus etwa 300 Köpfen, darunter sehr viele Damen, bestehende Gesellschaft unter Vorantritt der Musik

nordwärts und legte den hübschen Weg durch den Wald in etwa 2 Stunden zurück. Bei ihrer Ankunft auf dem Berge harrte der Teilnehmer einer prachtvollen Aussicht; ebenso war für eine sehr gute Bewirthung gesorgt, so daß sich bald die frohlichste Stimmung kundgab, welche trotz der sich immer fühlbarer machenden Hitze zu einem Länzchen führte, das lebhaft an die bekannten Heilbronner Feste erinnerte. Aber auch der geschichtlichen Bedeutung des Hohenstaufen wurde gedacht und von einem Redner aus Göppingen ein trefflicher Vergleich zwischen den Hohenstaufen und Hohenzollern gezogen. Ein Hoch auf das deutsche Reich gab für die patriotische Gesinnung der Versammlung Raum. Um 2 Uhr trafen sich die Festgäste im Gasthof „zu den Aposteln“ zum gemeinschaftlichen Mittagsmahl. Die Redner der verschiedenen Vereine brachten alle ihre Freude über das Gelingen des Ausflugs sowohl als über die heute zum ersten Mal und zugleich so glänzend bewährte Lebensfähigkeit des Verbands zum Ausdruck. Nach aufgehobener Tafel spielte die Musik in dem geräumigen und schattigen Garten und es entfaltete sich das hübscheste Leben; ein Länzchen schloß auch hier die Feier. In heiterster Stimmung und vollständig befriedigt verabschiedeten sich die Theilnehmer auf „baldiges Wiedersehen“, mit dem Bewußtsein, daß derartige Zusammenkünfte nur geeignet sind, dem kaufmännischen Vereinsleben einen kräftigen Halt zu geben.

Ellwangen, 6. Juni. Die *J.-Z.* schreibt: Ein hiesiger Wirth, der kürzlich seines Nachbarn, eines Bäckers, Haus angekauft hat und jetzt daselbst bauliche Veränderungen vornehmen läßt, fand beim Abbruch des Backofens eine größere Menge alter großer Silbermünzen öfter. Gesprächs im Werthe von 2—300 *M.*

Göppingen, 7. Juni. Eine schauerliche That, welche in den letzten Tagen hier begangen wurde, erregt allgemeines Aufsehen. Der 18jährige Sohn eines hiesigen Bürgers hat ein Mädchen, mit welchem er schon längere Zeit Umgang hatte, erdrosselt und dann aufgehängt. Ueber die Motive zu der That, sowie über die näheren Umstände dabei kann ich heute noch nichts ganz Verläßliches sagen.

Ausland.

Petersburg, 7. Juni. Die zu ihren Amtsstellen zurückkehrenden russischen Botschafter sind nicht beauftragt, Special-Verhandlungen zu führen, dagegen in den Stand gesetzt, überallhin Verbreitung darüber zu verbreiten, daß Rußland keine Aenderung der Landkarte des Orients bezweckt, vielmehr an dem Ziel festhält, für die Christen zu zureiten, wie dies seitens des gesamten Europa gefordert ist. Ebenso wird Rußland alle revolutionären Erhebungen, sowie das Entstehen der türkischen Vasallen- und Nachbarstaaten in den Kriegen zu erhalten, wie es dies Serbien gegenüber bewiesen. Nichts läßt Rußland fern, als die Absicht, neue Verwickelungen der Situation herbeizuführen für die endgültige Lösung der orientalischen Schwierigkeiten bleibt die Wirkung der Mächte keineswegs ausgeschlossen. Von der Gefandten-Conferenz im Hauptquartier verlautet nichts, dagegen dürfte der Kaiser bei den dort stattfindenden Begrüßungen Anlaß nehmen, seiner persönlichen unveränderten Willens-Meinung Ausdruck zu geben.

Mannichfaltiges.

(Kampf gegen Wölfe und Schlangen.) Die Wölfe haben im europäischen Rußland so wenig abgenommen, daß die „Russische Revue“ den Schaden, der von diesen Raubthieren alljährlich am Viehstand angerichtet wird, auf 50 Millionen Mark, den am Wild angerichteten Schaden auf jährlich 150 Millionen Mark berechnet. Erschreckender klingt noch, daß nach amtlichen, aber unvollständigen Berichten im Jahr 1875 nicht weniger als 161 Menschen durch Wölfe getödtet worden sind. Freilich beträgt auch in Rußland die Prämie für einen erlegten Wolf bloß 1 1/2—16 *M.*, während man in Oesterreich 35—40 *M.*, in Frankreich 24 *M.* hierfür bezahlt. Auch sind seit Aufhebung der Leibeigenschaft, die kostspieligen großen Jagden auf Wölfe sehr in Abnahme gekommen. Russische Sachverständige raten daher zu einer Massenvertilgung dieser Raubthiere durch Gift, namentlich Strychnin. Schade ist nur, von andern entgegenstehenden Bedenkllichkeiten abgesehen, daß die Wölfe an dem vergifteten Fleischbrot nicht recht anbeißen wollen, da sich das Strychnin sofort durch Geschmack und Geruch verräth. Praktischer haben es die Franzosen angegriffen, als es sich um die Vertilgung der Schlangen in ihren afrikanischen und südamerikanischen Kolonien handelte. Sie verwenden die Schlangenhaut industriell und haben sie dadurch neuerdings zu einem gefuchten Handelsartikel gemacht. Auf der permanenten Kolonialausstellung des Marine-Ministeriums in Paris macht ein Glaskasten großes Aufsehen, in welchem ein Sortiment verschiedener aus Schlangenhäuten bereiteter Gegenstände: Handschuhe, Brieftaschen, Portemonnaies, Stöcke, Reitpeitschen, ausgelegt ist. Man hat gelernt, die Schlangenhaut ähnlich wie Schaaf und Kalbfelle zu gerben, und zwar soll sich die erstere vor „sonstigem Leder“ durch Weichheit und Dauerhaftigkeit auszeichnen.

Eine Mustergemeinde in jülicher Beziehung darf wohl die auf dem badischen Schwarzwald zwischen Willingen und Schramberg gelegene Herrhutergemeinde Königfeld genannt werden. Nach amtlichen Erhebungen ist daselbst nämlich seit fünfzig Jahren keine polizeiliche Bestrafung, geschweige denn ein schweres Vergehen oder Verbrechen vorgekommen, ebensowenig eine gerichtliche Verurteilung, eine uneheliche Geburt, eine Scheidungsklage, oder sonst ein Prozeß. Auch gab und gibt es dort keinen Trunkenbold und keinen Bettler. Die Gemeinde zählt etwas über 400 Einwohner und ist im Jahre 1807 gegründet worden.

Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Adelberg.

Laubholz-, Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Samstag den 16. Juni aus Schweizer Schlag 18: 2 Eichen mit 0,7 Fm., 8 Rothbuchen 6 Fm., 14 Birken 5 Fm.; ferner: aus Nemschalde 14. 15. 16. 18. und 24: Nm. 1 eichene Scheiter, 8 buchene und birchene, 12 tannene Scheiter und Prügel, 300 Ausschuß. Morgens 9 Uhr im Schweizer Schlag 23 auf dem berkemer Sträßle bei der Hütte.

Revier Welzheim.

Grasverkauf & Verkauf von Stockholz im Boden.

Den 11. Juni

1) für die Huten, Ebri, Schmalenberg und Welzheim von Morgens 8 Uhr an im Schwaben zu Welzheim.

2) für die Huten Strümpfel, Rudersberg und Steinenberg von Nachmittags 4 Uhr an in der Linde zu Massenbach.

Alldorf.

Brückensperre.

Die Brücke über die Lein zwischen hier und Voggenberg kann wegen Neuherstellung derselben 6 Wochen lang mit schweren Fuhrwerken nicht befahren werden.

Den 3. Juni 1877.

Schultheißenamt.

Fritz.

Gras- & Guts-Verkauf.

Nächsten Donnerstag den 14. Juni Mittags 12 Uhr wird bei Köhleswirth Ziegele in Steinbrud der Ertrag von ca. 6 Morgen Wiesen verkauft.

Gleichzeitig ist zur Erwerbung eines Wohn- und Oekonomie-Gebäudes mit ca. 12 Morgen Gütern günstige Gelegenheit geboten.



Liebhaber werden freundlichst eingeladen.

J. A. Schultheiß Schömitz in Steinenberg.

Alldorf.

Das Reinigen des hiesigen Feuersees mit einer Voranschlagssumme von 720 *M.* wird am

Montag den 11. d. M.

Morgens 8 Uhr

auf hiesigem Rathhause veraccordirt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 5. Juni 1877.

Schultheißenamt.

Fritz.

Sogleich oder bis Jacobi hat ein Logis zu vermieten

mit verschiedenen Räumlichkeiten.

Wer? sagt die

Redaktion.

Heubersbronn.

Ein Pferd, Fuchs, Stute,

Baierschlag, 5 Jahre alt, 16 Faust groß, für einen Landwirth wie zu jedem Geschäft tauglich, fehlerfrei und sehr gut im Zug, hat zu verkaufen

C. Guderer, Müller.

Revier Lorch.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 11. Juni von Morgens 9 Uhr im Schwarzäcker in Lorch aus Ziegelwald, Hassenwald und Sieber: 55 R. M. Laubholz Scheiter, Prügel, 517 R. M. Nadelholz Scheiter, Prügel, Anbruch.

Am folgenden Tag von Morgens 9 Uhr in der Harmonie zu Lorch aus Nemschalde, Wehler 3 und Scheidholz: 3 Fichten mit 3,29 F. M., 755,76 Lang- und 96,52 F. M. Sägholz durch alle Classen, 143 Stangen 8/12 M. lang.

Am Mittwoch den 13. Juni von Morgens 9 Uhr im Lamm zu Waldhausen aus Nemschalde 1. 2. 10. 11. und Scheidholz: 6 R. M. tannen Spaltholz, 657 R. M. Nadelholz Scheiter, Prügel und meist Anbruch, 3 R. M. buchen.

Griesmehl, Sago, Eiermehl, Mütschel- mehl, Prinzessenzwiebackmehl zu Kinder- brei empfiehlt in schöner Waare

S. Hohly.

W e l z h e i m.

Von heute an habe ich alle Sorten

Brandwein

im Ausschank und verkaufe pr. Liter zu den billigsten Preisen.

Kohle, Metzger u. Wirth.

350 Mark

können gegen doppelte Güter-Versicherung sogleich ausgeliehen werden. W. s. d. Red.

Krieger-Verein Welzheim. Erklärung.

Die Einsendung in voriger Nummer dieses Blattes, von Hr. Bürkle zum Bären unterzeichnet, ist nach Etyl, Form und Inhalt nicht geeignet, uns zu einer öffentlichen Widerlegung zu veranlassen. Wir können vielmehr den Einsender nur einladen, den einzig korrekten Weg einzuschlagen, nämlich die von ihm beanstandete Einladung in einer der nächsten Vereinsversammlungen zur Sprache zu bringen, um ihn überzeugen zu können, daß durch jenes Inserat eine Zurücksetzung seiner Wirthschaft weder beabsichtigt war, noch viel weniger thatsächlich erfolgt ist.

Der Ausschuss.

W e l z h e i m.

Einen Jungen

nimmt mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre

Hafner Kohle.

W e l z h e i m.

Am Samstag Abend 8 Uhr verkaufe ich meine Wiesen in der Boinde auf mehrere Jahrs-Zieler mit dem Bemerkten, daß ichs 1/2 Morgen weis abgebe.

Liebhaber sind in meine Wirthschaft freundlich eingeladen.

Kohle, Metzger.

W e l z h e i m.

Den Heu- und Dehnderttrag,

Schöner Klee,

auf meinem Birckacker verkauft

Trukenmüller, Schuhmacher.

Murrhardt.

Einem hiesigen und auswärtsigen Publikum empfehle ich mein Lager in allen Sorten selbstverfertigten Mützen in Seide, Tuch und Buckskin, Pelzmützen aller Art, Hausmützen in Blüsch, Tuch und gehägelt, schwarzen blauen Handschuhen, schwarzen und farbigen Cravatten, allen Sorten Hosenträgern, Reisejacken für Auswanderer, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Geldtäschchen, Kellerrintaschen, Damentaschen, zur Benützung statt der Armbörbe, Turnergürteln mit gestickter Auszeichnung, Ahrenschnüren, Strumpfband, und sonst noch in mein Fach einschlagende Artikel unter Zusicherung schneller und pünktlicher Bedienung zu äußerst billigen Preisen.

Carl Clemen, Sedler u. Kürschner,
wohhaft in der Gasse bei Kaufmann Doderer.

Murrhardt.

Unterzeichneter empfiehlt den wohlblöblichen

Schultheißen-Aemtern

von Murrhardt und Umgegend zur Anfertigung von Dienstmützen neuester Façon für Polizei- und Feuerweh-Mannschaften unter Zusicherung schneller und pünktlicher Bedienung zu äußerst billigen Preisen.

Carl Clemen, Sedler u. Kürschner.

Z u m h o f.

Wirthschafts-Eröffnung.

Hiermit mache ich dem verehrl. Publikum von hier und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich auf hiesigem Plage eine Wirthschaft mit ausgezeichnetem Bier und guten Weinen eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch bestens.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich
Gottlob Escher.

Für Leidende!

Damit jeder Kranke, bevor er eine Kur unternimmt, oder die Hoffnung auf Genesung schwinden läßt, sich ohne Kosten von den durch Dr. Kirby's Heilmethode erzielten überraschenden Genesungen überzeugen kann, sendet Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig auf Franco-Berlangen gern Jedem einen „Kritik-Auszug“ (160 Auflage) gratis und franco. — Versäume Niemand, sich diesen mit vielen Krankenberichten versehenen „Auszug“ kommen zu lassen.

M i f f d o r f.

Der Unterzeichnete verkauft am nächsten
Montag den 11. d. M.

Mittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus seinen
neugebauten

Doppelbau

im öffentlichen Aufstreich, wozu Liebhaber
einladet

Waldhornwirth **Walter.****Den Grasertrag**

von 1 Morgen Baumgarten hat zu ver-
kaufen

Gerber **Schenk.****Geld-Gejuch.**

Ein pünktlicher Zin-zähler sucht gegen
gesetzliche Versicherung

2500 bis 2700 M.

aufzunehmen. Auskunft gibt die

Redaktion.

1 1/2 Viertel

schönen Klee auf der Birck

hat zu verkaufen

F. Greiner, Schneider.

Sogleich 1 1/2 Viertel Wiesen der
Obige.

Frankfurter Gold-Kurs.

vom 9. Juni 1877.

	Rmk.	Pfg.
20-Franken-Stücke	16	30-34
ditto in 1/2	16	30-34
Englische Sovereigns	20	37-42
Russische Imperiales	16	72-77
Holländische fl. 10-Stücke	16	65 G.
Dufaten	9	56-61
„ al marco	9	55-60
Dollars in Gold	4	17-20